

Halle und Umgebung.

Halle, 9. Januar.

Familien-Kriegsunterstützungen und Normalfälle.

Von zuständiger Stelle werden darüber folgende interessante Ausführungen gemacht:

Trotz der Anfang Dezember v. Js. in der Tagespresse den Ehefrauen der Kriegsteilnehmer gegebenen Aufklärung, daß die von der Kriegsunterstützungs-Kommission beschlossenen sog. Normalfälle und besonderen Mietsunterstützungen von keiner Frau beantragt werden können, sondern lediglich Anhaltspunkte der Kommission für die Beurteilung der Bedürftigkeit im Einzelfalle bilden, wird in zahlreichen, meistens im hiesigen Arbeiterssekretariat verfaßten Beschwerden nach wie vor die Bewilligung der Normalfälle oder einer besonderen Mietsunterstützung als ein Recht gefordert. Auch das hiesige Gewerkschaftsamt hat in einer kürzlich gefaßten Entschliessung die Kriegsunterstützungs-Kommission gebeten, die seitens der "Volksblatt" ohne Zustimmung der Verwaltung gerügt veröffentlichten Normalfälle auch in allen Fällen wirklich zu gewährleisten.

Die Kriegsunterstützungs-Kommission hat die Frage, ob einfach thematisch bestimmte Fälle zu gewähren seien oder die Unterhaltungen, wie es in der öffentlichen wie privaten Armenpflege doch seit Jahrzehnten ohne ersten Einpruch von irgend einer Seite geschieht, nach dem individuellen Bedürfnis der betreffenden Familie bemessen werden sollen, wiederholt eingehend geprüft und im letzteren Sinne entschieden. Bei thematischer Anwendung der Normalfälle kann es vorkommen und ist auch anfänglich vorgekommen, daß Familien ein weit größeres Einkommen haben als vor der Einberufung des Ehemanns zur Fahne. Das ist nicht nur eine Vergeudung von Geldern der Steuerzahler, sondern entspricht auch in keiner Weise der Absicht des Gesetzgebers, welcher lediglich die infolge des Kriegsdienstes des Ernährers eintretende Notlage beseitigen wollte. Da anzunehmen ist, daß der Ehemann etwa 30 Proz. des Gesamteinkommens der Familie für sich verbraucht, hat die Kriegsunterstützungs-Kommission schon vor längerer Zeit beschlossen, daß das jetzige Einkommen der Kriegsfamilien einschließlich der Kriegsunterstützungen nicht mehr als 70 Prozent des früheren Einkommens (vor dem Kriege) betragen darf. Gegebenenfalls wird der fiktive Zuschlag zur Weidungs-Kriegsunterstützung entsprechend gekürzt, also weniger gewährt als der sog. Normalfall. Letzteres geschieht auch z. B., wenn trotz vorhandener Arbeitsmöglichkeit die Lebensbedingung weicher Arbeit, z. B. Heimarbeit, aus Bequemlichkeit abgelehnt wird, wenn Eltern oder Schwiegereltern in der Lage sind, ihrer gesetzlichen Unterhaltspflicht gegenüber der Kriegsfamilie wenigstens in behelfender Weise nachzukommen. Gemeinschaftlicher Haushalt verbilligt sehr oft den Existenzbedarf der Kriegsfamilie, so daß die Gewährung des vollen Normalfalles nicht notwendig ist.

So gibt es noch eine ganze Reihe von Fällen, in denen eine niedrigere Unterstüttung als nach den Normalfällen durchaus gerechtfertigt ist. Mit den von der Kriegsunterstützungs-Kommission gewährten Unterstüttungen können die Frauen der Krieger, abgesehen von besonderen Notlagen, die aber auf Antrag auch berücksichtigt werden, um so mehr zufrieden sein, als die in anderen Städten gezahlten in der Regel und in den Landkreisen stets niedriger sind als hier. In liberaler Weise werden obendrein von der Kommission die zahlreicheren Unterstüttungen von Arbeitgebern, des Nationalen Frauendienstes und der sonstigen Privat-Wohltätigkeit regelmäßig nicht, der Arbeitsverdienst nur zur Hälfte angerechnet. Bei teureren Wohnungen wird meistens neben der laufenden Unterstüttung noch ein vierteljährlicher Mietszuschuß gewährt. Außerdem ist bisher von der Kommission freie Einbringung und

Hauspflege bewilligt. Leistungen, die jetzt bekanntlich von den Krankenkassen zu übernehmen sind. In besonderen Ausnahmefällen geht die Kommission sogar noch über die Normalgrenze hinaus bis zu der von den städtischen Behörden gezogenen Grenze von 200 Prozent der Weidungsunterstüttung.

Die Fälle liegen fast alle verschieden, wie jeder in der Armenpflege Erfahrung weiß, deshalb kein Schema, sondern individuelle Behandlung, die durchaus nicht identisch ist mit Militär. Und ebenso wichtig wie die Zufriedenheit der Kriegsfrauen, ist die Zufriedenheit der Allgemeinheit, der Steuerzahler. Da niemand weiß, wie lange noch der Krieg dauert, muß man auch auf diesem Gebiete sich vor Verschwendung hüten und nur der wirtschaftlichen Not abhelfen. Da dieses Ziel bisher erreicht ist, darf aber unsere städtische Verwaltung mit Recht für sich in Anspruch nehmen.

Kriegs-Unterstützungen. Der Herr Minister des Innern weist darauf hin, daß beim künftigen Kriegsministerium fortgesetzt Gesuche um Bewilligung von Unterstüttungen an Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften auf Grund des Gesetzes vom 28. Februar 1888/4. August 1914 sowie um Befreiung von Bescheiden auf solche Gesuche einzugehen. Hierdurch erleidet die Behandlung der Gesuche, bei der Bescheidantrag geboten ist, eine unerwünschte Verzögerung, weil das Kriegsministerium, als nicht zuständig, alle solche Gesuche an die Zivilverwaltungsbehörden abgibt. Deshalb liegt es im Interesse der Kriegsfamilien, wenn sie sich mit ihren Anträgen nur an die zuständigen Verwaltungsstellen wenden. Wie schon wiederholt öffentlich bekannt gegeben, nehmen in Stadtkreis Halle die Armenverwalter für ihren Bezirk die Anträge entgegen, die sie dann an die Kriegsunterstützungs-Kommission zur Entscheidung weitergeben. Einmalige Beschwerden sind den Herren Armen-Beiratsvorstehern vorzutragen oder schriftlich bei der Kriegsunterstützungs-Kommission anzubringen. Das Bureau der Armenverwaltung gibt in allen Fragen der Kriegsunterstützung bereitwillig Auskunft.

Eine Zentral-Auskunftsstelle für die Verwundeten.

die sich in den hallischen Lazareten befinden, wird nachgerade immer notwendiger. Hat sich doch die Zahl der hallischen Lazarete und ihrer Zuzugewandten weit über Erwartung vermehrt, so daß es oft erhebliche Schwierigkeiten bereitet, festzustellen, in welchem Krankenhaus ein gekundeter Verwundeter sich befindet. Will man offizielle Auskunftsstellen erhalten, und dabei persönliche Lausereien vermeiden, dann muß man sich sogar an die Zentral-Auskunftsstelle in Magdeburg wenden, also einen großen Umweg machen. Das ist eine von vielen bereits bitter empfundene Weiterung, und es bedarf vielleicht nur dieser Anregung, um auch in Halle eine Zentral-Auskunftsstelle zu errichten. Das rote Kreuz würde sicher seiner sonstigen gerechten Tätigkeit auch diesen neuen Zweig gerne einverleiben.

Das Eiserne Kreuz.

Der beim Sturmangriff im Osten, unweit Lobs, am 22. Nov. gefallene Kompanieführer, Offizier Ernst G. L., Lehrer in Amintshöna, Sohn des Lehrers emer. Heinrich Otto hier, Carlstraße 57, war bereits für Tapferkeit mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Das Eiserne Kreuz erster Klasse erhielt Dr. med. Martin Gabelstein-Nietleben.

Das Eiserne Kreuz wurde verliehen dem Feldwebelmeister Otto G. n. l., Kompanieführer im Reserve-Inf.-Regt. 24, Sohn des Sattlereisters Hermann Ernst in Halle-Zrotha.

Hebbels "Nibelungen" im Stadttheater.

Die Nibelungen" können als die Krönung des Gesamtwerkes unseres großen Klassikers bezeichnet werden, sei es auch nur darum, weil sie durch die Zuerkennung des Schillerpreises dem sterbenden Dichter, der an den Entschlafenen seiner Mannesjahre zugrunde ging, noch fuz vor seinem Ende die Anerkennung brachte, um die er verzehlig geringen hatte. Unserer Zeit sagt dieses denkmärlige Werk das Größte: es ist das Werk der deutschen Volksseele, Hebbel nur sein letzter Dichter. Nach vor der Veröffentlichung der Trilogie schrieb Hebbel eine nicht erhaltene Vorrede, in der er sich verwarhte

gegen die umlaufende literarische Voraussetzungen, er würde nur der Handlung der Nibelungenhänge als Symbol ein Weltanschauungs-drama umhängen. Mit klaren Worten stellt er dagegen fest, daß er nicht wollte, als die ungemäßigten dramatischen Werte des Nibelungenliedes zu einem Bühnenwert zusammenzufassen. In dieser Absicht hat Hebbel sich auch völlig gehalten, ohne je seine, sich selbst gesetzten Grenzen zu überschreiten. Damit hat er unserer Bühne das Heidenlied geschenkt, an dem die germanische Rasse und das deutsche Volk ein Jahrtausend geduldet hat. So ehren wir durch die Aufführung der "Nibelungen" nicht nur den Dichter Hebbel, der die dramatische Form gab, sondern auch unser Volk und uns selbst; denn mächtig und frommig strömt die deutsche Seele in dieser Dichtung aus.

Die Verherrlichung des Wertes auf der Bühne gehört nun jeder zu den schwierigsten Aufgaben der Bühnenkunst, denn es ist dem kräftigsten Geiste der Dichtung durch alle Zauber der Kunst nie schwer beizukommen. Die Verhältnisse, das Werk durch die traditionellen Bühnenrealität dem Verständnis des Publikums zu nähern, mißlingen nicht selten. Die Umwelt, die die Bühnenkunst in fleißiger Arbeit um das Werk aufbaut, muß selbst im besten Falle in einem Mißverhältnis zu dem Werke stehen, das zeitlos und ewig ist, wie das deutsche Volk selbst. Die Spielleitung wird bei der Aufführung, die zurzeit im Stadttheater vorbereitet wird, sich darum auch darauf beschränken, die Schaulustigkeit der Handlung monumental und rein architektonisch darzustellen. Die Kritik ist für die Aufführung des Wertes und als nächste Klassikeraufführung am Sonnabend, den 16. Januar, abends 7 1/2 Uhr, stattfindend, und zwar gelangen, "Der gekörnte Siegfried" und "Siegfrieds Tod" zur Darstellung.

Der Arbeitsmarkt in Sachsen-Anhalt Dezember 1914.

Nach amtlicher Zusammenstellung ist mitzuteilen: Die Beschäftigung in Gewerbe und Fabrikarbeit im Dezember fast erhaltend, bemerkenswerter Weise auch in der Metallindustrie, erheblich zugenommen. Hierdurch und infolge weiterer Deeresaushebungen ist der bereits berichtete Arbeitermangel für gelehrte und ungelehrte Berufe noch vergrößert worden. Daher konnten die durch Beanspruchung von Bauarbeiten und gegenwärtigen Aufträgen der Bauwirtschaft im Dezember schärfen feineren Arbeitkräfte leicht anderweit untergebracht werden, wobei wieder auswärtige festliche Erarbeiten mit günstigen Arbeitsbedingungen bevorzugt wurden. Dieser nach und nach erreichte, verhältnismäßig sehr befriedigende Beschäftigungsgrad ist zum niedrigen Teile auch durch die ansehnliche Anziehung der Arbeiter aller Berufe an die veränderten Verhältnisse und Arbeitsmöglichkeiten erreicht worden. Die Fälle, daß Arbeiter es hieran fehlen lassen und trotz der vielfachen Verdienstmöglichkeiten lieber Unterstüttungen von Gemeinden und Gewerkschaften beantragen, sind seltener geworden, aber noch nicht verschunden.

Auch für weibliche Arbeitskräfte hat der abgelaufene Monat im allgemeinen eine erhebliche Besserung der Arbeitsmarktlage gebracht, so daß sogar stellenweise ein Mangel an Arbeitkräften, namentlich an Aufwartungen, Stundenfrauen und dergleichen fühlbar wurde; nur an Dienstboten für häusliche Haushaltungen besteht noch allgemein ein ungemäßigtes Angebot.

Mehr Tabak ins Feld.

Das Berliner Tageblatt Nr. 8 veröffentlicht in einem Artikel, "Krieg und Tabak" allerlei interessante Einzelheiten aus 31 verschiedenen Feldpostbüros, worin unsere tapferen Feldtruppen Dank und Freude über erhaltenen Tabak ausdrücken. Sie schätzen seinen Wert außerordentlich hoch ein. Recht hoch das Rauchen immer wieder an, täuscht wohl auch den manchmal launenden Magen über seine Seere hinweg und erhebt die sinkenden Lebensgeister. "Am Abend hätte unsere Batterie nur noch eine einzige Zigarre. Sie wurde freudig geteilt. Auf jeden kam ein Zug, ein Mund voll Rauch." So heißt es in einem dieser Briefe. Wer wollte unsere Heere draussen unter tausendfachen Entbehrungen, im kalten Schützengraben oft frierend und hungrig, umringt von Not und Tod, nicht gern diese Rauchfreude bereiten und gönnen? Ist es doch nicht so, als ob sie nur den ganzen Tag das Feuer in der Haube oder Pfeife nicht ausgeben können und sich allerlei Leiden an den Hals rauchen! Wenn man nur ein "Eingekauft" liest, das behaunterliche nur kurzem von einem unserer Frontblätter unter der Ueberschrift "Die Nachteile des Rauchens" gebracht wird, so scheint hier der verkehrte "Nicht-raucher" wie der Einberufene sich unterzusehen, allerdings von der Auffassung auszugehen, daß das Tabakrauchen als die Ursache so ziemlich aller Krankheiten eht mit Stumpf und Stiel auszuweisendes Mittel ist. Der "Nicht-raucher" sollte doch lieber über Dinge nicht schreiben, von denen er nichts versteht. Ist es recht, in dieser ersten Zeit, da unsere wackeren Streiter auch für den

Der

INVENTUR-AUSVERKAUF

wird fortgesetzt u. bietet bedeutende Vorteile.

Wollene Kiederstoffe, schwarz und farbig, Halbfertige Kieder, Seldewaren für Kieder und Blusen, Unterröcke, Leder- und Stoffschuhe, Strümpfe, Trikotsagen für Damen, Herren und Kinder, Seldewand, Damen - Wäsche, Tag- und Nach-Hemden, Jacken, Bekleidungsstücke, Taschenlucher für Damen, Herren und Kinder.

Herren-Wäsche, Oberhemden, farbige und weisse, Brautkränze, Kragenschoner, Hosenträger, Westen, Konzert- und Theater-Schals, Rüschen, Damen-Krawatten, Regenschirme für Damen und Herren, Sonnenschirme, Damengürtel, Gürtelbänder, Gürtelschlösser, Tischchen aus Leder oder Metall, Tee- und Hausschürzen, Kinderschürzen, Fächer, Wollene Fantasieartikel,

Wintersportartikel, Damen-Heidung, Damenputz, Pelzwaren, Damen-Jackets, Herbst- und Winter-Mäntel, Abend-Mäntel, Backflsch-Mäntel, Kleider, Kostüme, Kleider-röcke, Blusen, Morgenröcke, Pelz-Jacken, Pelz-Mäntel, Pelz-Mufftaschen, Pelzstolras, Damenhüte, Kinderhüte, Sporthüte, Sportmützen,

Gardinen in weiss und creme, Kunstlervorhänge in Tüll, Leinen usw., Plüsch- und Tuchvorhänge, Teppiche, Vorleger, Felle, Läuferstoffe, Möbelplüsch, Möbelstoffe, Bett- und Steppdecken, Tisch- und Diwanddecken, Relsedecken, Schlafdecken, Llnoleum, Wachstuche.

Rissen, Gobelins, Tisch- und Bettwäsche, Handtücher, Hemdentuche, Plüsch, Barchent, Metall-Bettstellen I. Erwachsene und Kinder, Garten- und Balkenmöbel, Dielen-Möbel, Kleins- und Ziermöbel, Schlafzimmer-Einrichtungen aus Eiche, Mahagoni, Ahorn und weiss lackierte Möbel, Mädchen- u. Knaben-Garderobe.

MEIST NUR DIE HALBEN PREISE.

Kein Umtausch. Keine Auswahlendungen. Netto Barverkauf.

A. Huth & Co.

Halle a. d. S., Gr. Steinstr. 86-87, Marktplatz Nr. 21.



Mein Inventur-Ausverkauf

beginnt am Montag, den 11. Januar.

Albert Drechsler Nachf.

Feine Herren- und Damenschneiderei.

Inh. Paul Henze,
Hoflieferant.

"Nichtander" ihre Haut zu Marke tragen, ihnen das bishige Tabak zu mischenden und mit Ausprüchen salbender medizini- scher Autoritäten als Gift zu belegen? Danach schädigt der Tabak die Verdauung, Nerven, Gehirn, Lunge, Herz usw. Das ist alles bärer Unsin. Natürlich kann der Tabak fränke Ueise, die ihn im Liebermas genießen könnfer machen. Aber wir wissen, wie die Kranke nicht in die Front zu stellen, und die Tabakraucher wechre Kranken nicht, dem Tabakraucher im Liebermas zu zöhen, selbst wenn sie den Tabak immer im Lieberkiss hätten. Darum fort mit solchen Vorhaltungen, wie in dem erwähnten Fingeband! Sie sind hier völlig taktlos und unangebracht. Die beste Antwort darauf ist: **Schickt recht viel Tabak ins Feld!**

Feldpostbrief aus dem Osten.

Uns liegt ein Feldpostbrief eines Unteroffiziers des Garde-Regiments vom südlichen Kriegsschauplatz an seine bishigen Ver- wandten vor. Wir entnehmen ihm folgendes: Bereits 17 Tage liegen wir hier, hinter uns liegt der Ort B, wo unsere Verande untergebracht sind. Wir selbst wohnen und schlafen bei unseren Gefährten. Inzwischen wird, wenn die Russen unartig sind, tüchtig einübergepöbelt. Gleich sind sie artig. Dort sind wir mitgenommen worden bei den Kämpfen am Ende. Wie freuen wir uns, als werden bei der großen Abfertigung der 3. Gardedivision in der Saale-Ge- veröffentlicht haben. Sie werde ich diese schwere Zeit vergehen, zumal Dienstag, den 24. November, den Tag unseres Durchbruchs durch den mächtigen Russen- ring. Teil selbständig, ohne Offiziere, erfüllte jeder treu seine Pflicht. Als die Russen es wagten, unsere 4. Batterie zu hümen, konnten wir noch schnell genug 2 Geschütze herumbringen. Rasch brachte ich mein Geschütz zum Gehen, was mir das Eiserne Kreuz einbrachte. Die mit aufgeschlossenem Gemüth auf uns einkommenden Russen wurden unter unserem Feuer zum Halten gebrüht und gefangen genommen. Am hatten sie in unserer Batterie geschüht, 22 Mann hatten sie niedergelöht. Dabei fiel auch unser Major, der Abteilungsadjutant wurde schwer verwundet. Trotz alledem gelang der Durchbruch am anderen Tage abgehend. Es galt, ent- weder fliehen oder sterben. Die Verluste des Feindes waren größer als die unfrigen. Nachmittags war der Mut der Russen gebrochen, ein 3600 kunnigen wir gefangen nehmen, viele Geschütze und Maschinengewehre wurden von uns erbeutet. Als wir am Abend durch die feindlichen Stellungen marschieren, haben wir unsere Gefolge. Die Geschütze haben wir in die Russen-Gräben, viel schlechtere Geschütze. Beim Einsatz in B, am anderen Morgen bestrühte uns unser Divisionskommandeur aufs herzlichste. Er erhielt für die große Mächtigkeits den Orden "Pour le merite". Jetzt stehen wir wieder hier in langer Schlacht- front und sehen dem Feind wieder ins Angesicht, furchtlos und treu! Das große Patet habe ich noch nicht erhalten, freue mich sehr auf die verbrochene Warte und meine Kameraden auf den Grog, den ich ausgeben soll wegen meiner Beförderung zum Unter- offizier und wegen des Eiserne Kreuzes. **Euer Fritz.**

Die Eiserneprekshunde im Städtischen Amte der Stadt Halle (S.) - Stadthaus - Eingang Schmeerstraße 3. Stad, findet für die Schüler der städtischen Schulen jeden Dienstag und Donnerstag nachmittags von 5-6 Uhr statt. - Die Rat- luhenden müssen den Gesundheitsbogen, der vorher dem Herrn Schularzt in seiner Prekshunde vorzulegen ist, mitbringen. Für SchülerInnen gibt die Anstaltsstelle für Frauenberufe - Gottesackerstraße 4, 1. Stad - ab Januar 1915 Freitags von 4-5 Uhr Ratshilfe.

Eine Verminderung der Wehrbeitragspflicht kann sich dadurch ergeben, daß bei solchen Beitragspflichtigen, die ein Vermögen von nicht mehr als 200 000 Mark und ein Ein-

kommen von nicht mehr als 20 000 Mark haben, für den dritten und jeden weiteren Sohn, der beim Heere oder in der Front keine gesetzliche Dienstleistung erfüllt hat, eine Ermäßigung um je zehn Prozent seines Gesamtvermögens eintritt. Der Beitrag ist auch zu ermäßigen, wenn die Dienst- pflicht in den Jahren 1914, 1915 und 1916 abgelehnt wird. Neue Eisenbahnpatetadressen. Mit dem 1. März 1915 kommen neue Eisenbahnpatetadressen für die Beförderung von Exzessgut auf Einführung. Da die jetzigen Verbrude zu Eisenbahnpatet- adressen nur noch bis Ende Februar gelten, seien die Verbruder von Exzessgütern auf diese Verbruderhinzuweisen.

Marie Goetze, die berühmte Königl. Preuß. Kammer- sängerin der Königl. Hojoper in Berlin, ist von der Inten- dantin der Königl. Schauspielere Berlin für den 20. Jan. nach Halle beurlaubt und wird ihre große Kunst in den Dienst der Wohltätigkeit stellen und zum Besten der ophreuhilfen in Halle singen am 20. Januar in den Anstaltskassen (großer Saal) darbieten. Außer Frau Goetze wirken die Herren Gesangsleute Felix Robert Wendelssohn, der österreichische Diastrophist Bruno Rufus und der plattdeutsche Schriftsteller und Regisseur Schröder-Rön in diesem Koncertabend noch mit, so daß wir einen außer- gewöhnlich genussreichen Abend zu erwarten haben.

Die Franzosenabende des Nationalen Frauenbundes nehmen auch im neuen Jahre ihren Fortgang: sie finden regelmäßig Montags alle 14 Tage statt. Der nächste wird Montag, 11. ds., abends 8 Uhr im Saale der Serberge zur Heimat, Mauerstr. 7, abgehalten werden. Der Eintritt ist frei.

Für das rote Kreuz gingen folgende Liebesgaben ein: Un- genannt 2 Paar Pulswärmer, 2 Tischtücher, 1 Pelzstrang, 1 Woll- strang, 1/2 Pfd. Schokolade, 1 Kräftigungsmittel, 2 Seifstrümpfen; A. Steinbach, Königsstr. 14, Hilfe: Ungenannt 3 Pakete Liebes- gaben.

Für den Sanftturn wurden bei uns abgegeben: Vom Roten Kreuz 2 Mäntel.

Für die 70er wurden bei uns abgegeben: Ungenannt 2 Pakete Liebesgaben.

Für die 80er wurden bei uns abgegeben: Vom Roten Kreuz 1 Rudolf, Reinhardt 1 Rudolf.

Von der Straße. In der Magdeburger Straße fuhr ein Stadtbahnwagen gegen einen Kollwagen. Durch den Anprall fielen vier mit Schwefelzähne gefüllte Ballons von dem Koll- wagen und zerbrachen. - Durch einen noch nicht ermittelten Ge- schicklicher wurde in der Metzburger Straße eine Gaslaterne be- schädigt.

Kriegsgericht der 8. Division.

Zur Warnung für Verwundete und ihre Gostgeber, die sie in vielerlei gutgemeinter Absicht mit alkoholischem Getränken überreich traktieren, sei eine Verhandlung vor dem hiesigen Kriegsgericht mitgeteilt, welche einem Verwundeten, der in der Trunkenheit Ausschweifungen begangen hatte, sechs Monate Gefängnis eintrug. Es wird uns darüber berichtet:

Wegen schwerer Beleidigung eines Unteroffiziers hatte sich der am 4. Oktober bei Uras durch einen Beinschuß schwer verwundete 23jährige Reservist Bauarbeiter Saß aus Bern- burg vor dem hiesigen Kriegsgericht zu verantworten. Er

war nach seiner Heilung dem 93. Infanterie-Regiment in Bernburg zugeteilt worden. Hier hatte er sich eines Tages in einer Gostmischerei, wo man ihm Schnaps spendierte, einen Kanich geholt, und als ein Unteroffizier mit einer Patrouille kam, fing er mit diesem ohne jeden ersichtlichen Grund einen Streit an. Er rief: „Uns, die wir im Felde ge- wesen sind, hat kein Mensch mehr etwas zu sagen. Ob er nun Unteroffizier oder Ritzfeldwebel ist. Jetzt find wir die Leute hier. Auch du dumme Kaffier hast uns nichts zu sagen. Du A...“ Der Unteroffizier ermahnte ihn zur Ruhe und setzte sich selbst an einen anderen Tisch. Der Angeklagte schimpfte immer weiter, so daß der Unteroffizier auf der Wache seine Personalien feststellen ließ. Nachdem hat ihn der Unter- offizier nochmals still zu sein, doch E. schimpfte auf der Strafe immer weiter. Bei der geitrigen Verhandlung gab der An- geklagte an, sinnlos betrunken gewesen zu sein und von nichts etwas zu wissen. Wenn der Unteroffizier es aber sage, würde es wohl wahr sein. Der Staatsanwalt beantragte 3 Monate Gefängnis. Nach längerer Beratung beurteilte das Gericht den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis wegen der Schwere der Beleidigung. Die hohe Strafe erklärte sich daraus, daß der Angeklagte, trotzdem ihn der Unteroffizier ermahnt hatte, doch weiter geschimpft habe. Der Kriegsgerichtsrat fügte noch hinzu, daß auch ein Verwundeter die Verpflichtung habe, sich nach seiner Rückkehr in die Heimat anständig zu bewegen. Daran erkenne man den guten Soldaten.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadttheater. Sonntag, den 10. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr, wird zum letzten Male das amnütige Weihnachts- märchen „Hänselbrödel“ zur Aufführung gelangen, und abends werden unseres deutschen Meisters Humperdinck „Rönigs- kinder“ in der Kneiseltubierung, an der bereits seit Monaten erfolgreich gearbeitet wird, zur Erläuterung ge- langen. In den Hauptpartien sind Kupfert Bogl und Steffi Pfeffer-Tulch beschäftigt, ferner Kammerdänger Rudolf als Spielmann, während Fritz Gollmer die Fege singt. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des ersten Kapell- meisters Hermann Hans Meyer und die Spielleitung in denen von Oberregisseur Theo Raven. Am Montag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, wird das hejubelte Lustspiel „Kammermuff“ von Hagenfeld wiederholt werden, und am Dienstag, den 12. Januar, abends 7 1/2 Uhr, der Operetten- schlager „Polenblut“, während Mittwoch abends 7 1/2 Uhr auf vielfachen Wunsch das fröhliche Spiel „Als ich noch im Säugel- stunde“ zur Aufführung gelangt. Die hümmische Heiterkeit, die das Stück auslöst, wird jedem Besucher unversehlich ge- blieben sein, so daß der Wunsch einer nochmaligen Wieder- holung berechtigt erscheint. Für die beiden Tage Dienstag und Mittwoch sind die Abonnements umgelegt, so daß am Dienstag das 1. und am Mittwoch das 4. Viertel Gültigkeit haben.

Theatraltheater. Das heitere, viel bejubelte Werk des Mi- telmeisters VArrange „Doktor Klaus“ wird am Sonntag, den 10. Januar, abends 8 Uhr, vom Stadttheater in den Räumen des Theatraltheaters zur Aufführung gebracht werden. Die ersten Mitglieber des Stadttheaters sind herbei beschä- tigt, und zwar die Damen Grete Bäd, Trude Lambart, Elie

Wegen vorgerückter Saison verkaufen wir von Montag ab sämtliche

Militär-Artikel

zu bedeutend ermässigten Preisen.

Da vom 11.-17. Januar Feldpostpakete von 1 Pfund zugelassen werden, bietet sich hierdurch günstige Gelegenheit, obige Artikel vor- teilhaft einzukaufen.

Besonders ermässigt sind:

Militär-Unterhemden in Wolle,
Militär-Unterjacken Baumwolle,
Militär-Unterhosen Seide
Flanell-Hemden u. Hosen
Strickwesten
Lederwesten
Pelzwesten
Wasserdichte Stoffwesten
do. Seldenwesten
do. Regenschutzhüllen

Offizier-Stiefel u. Gamaschen
Peizsocken
Wollene u. seidene Socken
Fusswärmer
Handschuhe (gestrickt, Leder, Pelz)
Hosenträger
Schlafsäcke
Wäschesäcke
Schlafdecken
Leibbinden

Brust- und Rückenwärmer
Kniewärmer
Pulswärmer
Kopfschützer
Wollene Schals
Militärbinden
Taschentücher
Essbestecke
Feindmesser
Trinkbecher usw.

H. Schnee Nachfolger

A. & F. Ebermann

Fernsprecher 2657.

Halle a. d. S.

Gr. Steinstrasse 84.

Wonne, Emma Schmann und die Herren Paul Beder, Fritz Kiehlhoff, Emanuel von Beder, Albert Friedrich und Otto Friedemann. Die Spielleitung liegt in den Händen von Hans Wiantz. Karten zum Preise von 35 Pf. bis 1,55 Mk. sind bereits jetzt an der Kasse des Stadttheaters und in den Zigarrenhandlungen von Steinbrecher u. Japart, am Markt und Schwanenstraße, Bruno Wiesner, Fleischerstraße, Oswald Kiesner, Hofstraße, sowie am Sonntag abend an der Kasse des Stadttheaters zu haben.

Waldfahrt-Theater. Der letzte Sonntag ist, an dem Pastor Strauß reizende Operette „Kund um die Liebe“ zur Aufführung gelangt. Die Gefangenschaft „So weit ich kann, so ich möchte“, „D. Stefanie“ sowie der feurige March sind schon in Halle populär geworden. Morgen finden zwei Vorstellungen statt, nachmittags bei kleinen Preisen.

Violoncelle. Die dreifache Operette „Das Leutnant's Liebchen“ erreicht sich eines regen Besuchs und der Erfolg, den das Werk allabendlich erzielt, läßt nichts zu wünschen übrig. Sonntag, den 10. d. Mts., nachmittags 4 Uhr gefast. Das Leutnant's Liebchen“ hat kleinen Breiten zur Aufführung. In dieser Rolle in der Abendvorstellung, die um 8 Uhr beginnt, treten in den Hauptrollen Leopold Jopner und Lucie Diebler auf. Musikalische Leitung: Kapellmeister Artur Piefer.

Das Passagier-Theater führt seinen Grundsat, dem Publikum durch Abwechslung Stunden der Erholung zu bieten, auch in seinem jüngsten Programm wieder recht erfolgreich durch. Die Kriegsbilder nehmen selbstverständlich einen breiten Raum ein. Sie sind gut gewählt, ja man muß sich bisweilen direkt wundern, daß und wie es dem Rino-Operateur möglich gewesen ist, so bis unmittelbar hinter die deutschen Schlingensichtlinien vorzudringen. Sind schon diese Kriegsmaßnahmen sehenswert, so hat auch der große Treumann-Variety-Film seine Vorzüge, die wir in erster Linie in den vorzüglichen Photos sehen müssen, wegen die Sonntag bringt ferner mit seinen köstlichen Landschaftsbildern geschmeidige Szenen aus Kämpfen, die sich im Jahre 1850 in Italien ähnlich abgepielt haben sollen, während mehrere Humoresken erfolgreich für die Erheiterung des Publikums tätig sind.

Vortragsabend von Dr. Ludwig Wühlner am nächsten Montag im Saale der Loge zu den fünf Türmen. Wenn es auch kaum möglich ist, zum Ruhme dieses einzigartigen Mannes noch etwas zu sagen, so sei die große Wühlner-Gemeinde doch noch einmal aufermannt gemacht, daß dieser seltene Künstler auch als Rezitator höchste Begeisterung erweckt. „Es ist kein Negieren und Sagen mehr, es ist das Erleben.“

eines erschütterten Menschen, der hier nur Menschen Dichters händt wie von einer Kanzel.“ Auf besonderen Wunsch hat Dr. Wühlner seinem Programm noch den melodramatischen Vortrag von „Feltors Bekehrung“ aus dem 24. Gesang der „Hilse“ angehängt, dessen Wiedergabe das Publikum im Berliner Schloßpark einstig begeistert. (Kartenerwerb bei Heinrich Hothan.)

Vortrag im Vaterländischen Abend im Moorpark, Weidenplan 20. Am Donnerstag, den 14. Januar, wird der erste der drei noch ausstehenden Vorträge der vaterländischen Abende gehalten werden. Der Gedichtes der heiligen Handlungsmacher Herr Dr. F. Schick wird über „Der Handel Deutschlands. Was hat unser Volk aus dem letzten Jahre?“ gehalten. Es ist wohl niemand be-rufen als dieser gründliche Kenner unserer Handelsverhältnisse. Darum verpricht es ein sehr interessanter Abend zu werden. Im Gegen-satz zu den früheren Veranstaltungen soll ein kleiner Eintrittspreis für die vorderen Reihen genommen werden (25 Pf.). Im Bureau Weidenplan 20 und in den Buchhandlungen Handlungsmacher F. Hothan und H. Koch sind Karten zu haben. Die übrigen Plätze sind frei. Am 27. Januar wird über „Unsere Kaiser“ gesprochen von Herrn Pastor Knoblauch.

Die geistliche Abendmusik der Vaterländischen Männergesangs-vereinigung und des Singschul-Konjunktionsvereins unter Leitung des Konjunktionsdirektors Bruno Seyditz findet am Sonntag, den 10. Januar, in der Marktkirche abends 7 1/2 Uhr statt. Die Kirche wird um 8 Uhr geöffnet. Das Programm bringt: Ein Requiem und Fugue G. Weill für Orgel von Bach, Männer-gesang a cappella, „Heilig ist der Herr“ von Schubert, „Schlag Mienen“ von Kreyler, „Interce vitan“ von Remling, Motette „Glorie des Herrn“, bearbeitet von Hegar. Weiter: Violin- und Violoncello, „Das Neujahrsgedicht“ von Mendelssohn und „Wage mich selb“ von Beder für Solo u. Damengor. „Rater unter“ für Sologänger, „Wonne, Engel und Sarge“ aus dem Vaterländischen Dankgebet für Männerchor“ von Demogor und Fugelstellung. Als Solisten wirken mit: Gehrig: Fr. Paula Hermann und Fr. Anna Kette. Herr Konjunktionsdirektor Max Koch (Violoncello) und Herr Walter Hoegel (Orgel). Es wird nach-mals darauf hingewiesen, daß am Sonntag nachmittags um 4 Uhr ab Eintrittspreise bei dem Rührer der Marktkirche (Hauptange-legenheit) zu haben sind. Der Reinertrag wird der Frau-schwaben-Hilfsvereins zugewendet. Näheres siehe Anzeiger.

Vereine und Verammlungen.

Wohlfahrtsverein Jungfrauenbund. Abteil „Kronprinz“ tritt am Sonntag nachmittags pünktlich 1/2 3 Uhr an dem Plate vor dem Stadttheater an. 1/3 Uhr Generalappell auf dem Schulhof des Stadtgymnasiums.

Der Verband der untern Post- und Telegraphenbeamten, Ortsvereine Halle, hält Sonntag, den 10. Januar, nachm. 4 Uhr im „Anquillnerbräu“ eine Versammlung ab mit „Allgemeiner Aus-sprache über die Lage ihrer Mitglieder und deren Forderungen während der Krisenszeit.“

Der Verein für Feuerbestattung in Halle u. Umgegend, G. B., hat am 11. Januar abends 8 1/2 Uhr seine diesjährige Haupt-versammlung im „St. Hofhaus“ (Hilfstrasse) mit folgender Tages-ordnung: 1. Jahresbericht. 2. Rechnungslegung. 3. Wirtschaft-liche Berichterstattung. 4. Wahl des Ausschusses. 5. Wahl des Aufsichtsrates. 6. Allgemeines. 7. Anwesende. Die Jungmannschaft tritt morgen, Sonntag, nach-mittags um 3 Uhr auf den Brandbergen an der Gasse bei Cröll-witz an.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Getreide.
Berlin, 9. Jan. Weizen, Roggen, Hafer, Mais geteilt. Weizenmehl 39,50-42,50. Roggenmehl 32,00-33,50. Mehl: Schön.

Das Pflanzgeschäft am Getreidemarkt hat beinahe ganz auf-gehört. Die Mäher haben ihren Bedarf auswärts zu decken, was ihnen aber nicht immer leicht und ganz gelang. Am Ringe-baumdecker am Frühlingsmarkt wurde Daxer und Gerste in geringen Quantitäten gehandelt.

Erhöhung der Materialpreise für elektrische Installations-artikel. Der Verband der Fabrikanten für elektrische Installations-artikel Deutschlands hat infolge Manuels und Preissteigerung von Kupfer und Gummi die Preise für Installationsartikelmaterial um 10-25 Proz. erhöht.

Erhöhung der Weizenpreise. Das deutsche Weizenkartell in Köln erhöhte infolge der erneuten Steigerung der Rohweizen-preise mit Gültigkeit ab 7. Januar die Preise für trockenes Weizenmehl um 2 Mark pro Doppelzentner. Es folgt hier: Rohweizen in Stücken 70 Mk. als halber 71 Mk. und als Del-weizen 79 Mk. bei Posten von 10.000 Kg. Frachtpreis Köln. Die letzte Preisveränderung war am 12. Dezember vorgenommen worden.

Malsbrüt Eierselen, Am. Selen, in Eierselen. Die Ge-sellschaft hat in 1913/14 102.100 (1. 2. 188.800) Mark brutto ver-trieben. Nach Abzug der Kosten von 21.800 (27.100) Mark bleibt ein Reingewinn von 4.500 (4.900) Mark.

Sambora-Amerita-Union. Gegenüber amerikanischen Wälter-medunation erklärt die Hamburg-Amerita-Union kategorisch, daß die fälligen Reserven so reichlich sind, daß das Unternehmen ohne finanzielle Schwierigkeiten den Krieg überleben werde, selbst wenn er sehr hoch dauern würde.

Waren und Produkte.

Leipzig, 9. Jan. Alles geteilt, Rübel: rubis, flüssig 147 Brief. Mehl: Schön.

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Filiale Halle a. S. | Poststrasse 12. Fernsprecher Nr. 1332, 1333, 1692.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verbot des Schrotens von Roggen und Weizen.

Auf Grund der §§ 2, 4 und 5 der Bekanntmachung über das Verbot des Schrotens von Roggen und Weizen vom 28. Oktober 1914 (Reichs-Gesetzblatt S. 460) wird folgendes bestimmt:

- Das Schrotens von Roggen und Weizen, auch wenn er mit anderen Früchten vermischt oder nicht maßförmig ist, ist verboten.
- Die Ortspolizeibehörden können für einzelne Fälle oder auf jederseitigen Widerruf allgemein bestimmten Personen oder Betrieben die Herstellung von Roggen- oder Weizenstrot zur Brotbereitung gestatten, sofern die Verwendung des Schrotens zur Brotbereitung geschieht. Die Verfahren ist eine schriftliche Genehmigung über die Zulassung auszuhandigen.

Aber auf Grund einer Genehmigung gemäß § 2 Roggen- oder Weizenstrot zur Brotbereitung gewerbsmäßig herstellt, hat der Berechtigende zu führen über die von ihm erledigten Aufträge zur Lieferung von Roggen- oder Weizenstrot oder von Schrotens von Roggen oder Weizen, der ihm von dem Auftraggeber oder von einem anderen für den Auftraggeber übergeben ist.

- Das Verzeichnis muß enthalten:
- a) eine laufende Nummer,
 - b) Vor- und Nachnamen sowie Stand und Wohnort des Auf-traggebers,
 - c) Gewicht der gelieferten Schrotmenge nach Kilogramm,
 - d) Tag der Lieferung,
 - e) Datum der polizeilichen Genehmigung (§ 2).
- Die Ortspolizeibehörde ist berechtigt, zur Nachprüfung des Verzeichnisses die Bücher der zum Führen des Verzeichnisses Ver-pflichteten einzusehen zu lassen.

Die Vorschriften zu 3 der Ausführungsbestimmungen vom 29. No-ember 1914 zu der Bekanntmachung vom 28. Oktober 1914 wird, soweit sie sich auf Unternehmer von Mühlen beziehen, aufgehoben.

In den Fällen, in denen gemäß Nr. 4 und 5 der Ausführungs-bestimmungen vom 29. November 1914 zu der Bekanntmachung vom 28. Oktober 1914 das Verbot des Schrotens von Roggen, der im landwirt-schaftlichen Betriebe des Viehhalters erzeugt ist, für das in diesem Betriebe gebaltene Vieh auszuweisen ist, darf dieser Roggen ge-schrotet werden.

Zur Überwachung des Verbots sind die Beamten der Orts-polizeibehörde befugt, in die Betriebe der Unternehmer von Getreide- oder Schrotmühlen sowie der Getreide- und Futter-mittelhändler jederzeit einzutreten.

Zwischenhandlungen gegen diese Bestimmungen werden ge-mäß § 5 der Bekanntmachung vom 28. Oktober 1914 mit Geld-strafe bis zu einhundertfünfzig Mark bestraft.

Diese Bestimmungen treten nach Ablauf von drei Tagen seit dem Tage ihrer Verkündung im Deutschen Reichs- und Preuß. Staatsanzeiger in Kraft.
Berlin, den 18. Dezember 1914.
Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Fritz von Schorlemer.
Der Minister für Handel und Gewerbe.
In Vertretung: Göppert.
Der Minister des Innern.
In Vertretung: Drews.

Mädchen-Wittelschule in den Frankeschen Stiftungen.

Anmeldungen neuer Schülerinnen zum Ostertermin d. Jo. 1 bis zum 20. Januar an den Wochentagen von 12-1/2 Uhr in unser obenerwähnter Schule entgegenzunehmen. Es wird gebeten, bei der Anmeldung die aufzunehmenden Kinder und deren Tauf- und Taufpaten mitzubringen.
J. G. Westram.

Knaben-Wittelschule u. Vorklasse in den Frankeschen Stiftungen.

Anmeldungen neuer Schüler zum Ostertermin d. Jo. werden bis zum 20. Januar er. außer Mittwoch, an den Wochentagen von 12-1/2 Uhr im Amtszimmer des Unterreiters entgegenzunehmen. Es wird gebeten, bei der Anmeldung die aufzunehmenden Kinder vorzuführen, sowie Tauf- und Taufpaten mitzubringen.

Siemens & Halske, Aktiengesellschaft. Bilanz per 31. Juli 1914.

Aktiva.		Passiva.	
Kasse	434955	63000000	—
Guthaben bei Banken	11.885.349	13200000	—
Effekten-Bestände	2.131.858	9000000	—
Kautionen	5203435	44376500	—
Aktiv-Hypotheken	781711	1541000	—
Wesensbestände	1283580	1737748	37
Dauerinvestitionen	92153877	68823373	37
Fabriken: Grundstücke, Gebäude, Maschinen, Werk-zeuge, Modelle, angelegene und fertige Fabrikanlagen	36885698	5461303	85
Unternehmungen bzw. Beteiligungen an solchen	5883776	2429437	55
Aval-Konto	—	142140	—
Debitoren	43132024	200543	75
	197146003	11730	—
		M 10 177 861,36	
		11151906	88
		197146003	71

Die Dividende auf die Vorzugsaktien wird gegen Ein-lieferung des Dividendenscheines N. 4 mit Mk. 50,00 pro Stück an unserer Kasse oder beim Bankhaus Reinhold Steckner, Halle a. S., von heute an bezahlt.
Halle a. S., den 6. Januar 1915.

Hallesche Aktien-Bierbrauerei. Der Aufsichtsrat: Der Vorstand: Grote, Vorsitzender. R. Neumeler.

Vermietungen.

In meinen Grundriss-Verdränge 14 sind diverse Räumlichkeiten als soziale Zwecke geeignet, welche bisher im Wöhlmagazin waren, per 1. April er. anderweitig geteilt oder auch in ganzen zu vergeben.
C. P. Heynemann, Neubauer 1.

Grosser Laden Leipzigerstraße 71

per 1. Oktober anderweitig zu vermieten. Zu erfragen beim Hausmann oder Wohnungsverwalter 4. Zehlfen 5137.

Herrschschaftliche Wohnung Schillerstraße 45, hochpart.

per 1. April 1915 für 700 Mk. zu verm.

Großer Laden mit Keller, Niederlage, Wohnung, auch geteilt, 1. 4. 1915 Schmeersstraße 2 zu vermieten. Näheres Schmeersstraße 40, Nr. 9.

Charloisstr. 6, I. 4 Zimmer, K., S. u. G. 1. 4. 15 zu vermieten. Preis 480 Mk.

Bedenke, daß Du ein Deutscher bist.

Während Millionen braver Krieger für Heim und Herd hinausgezogen sind und ihr Leben dafür einsetzen, das deutsche Volk und deutsches Leben in der Welt nicht untergehen mögen, ist es die heilige Pflicht von uns Dabeimgebliebenen, mit allen Kräften darauf hinzuwirken, daß die schöne Weiterentwicklung, die heute in allen deutschen Herzen entkümmt ist, auch nach Beendigung des Krieges noch unvermindert fort-dauere. Der Stolz darüber, daß wir einem so starken, so tüchtigen und so tüchtigen Volke angehören dürfen, soll niemals schwinden, auch dann nicht, wenn längt wieder Frieden und Ruhe in Europa eingeblasen sind. Unsere Vaterlandsver-leidner sollen nicht zu uns sagen dürfen: Während wir um Deutschlands heiligste Güter kämpften, habt Ihr es nicht bedacht, sie zu wahren.

Als diesem Gefühl erster Pflicht heraus hat sich eine Anzahl fernbedienter führender Männer in führenden Stel-lungen zu dementsprechenden, um unter dem Namen „Deutscher Vaterlandsbund“ eine Bewegung ins Leben zu rufen, die die Achtung verdienen soll auf die wir Anspruch machen dürfen. Auch nach dieser Stelle aus geht der Ruf an gleichgesinnte deutsche Männer und Frauen aller Stände, sich diesem neuen großen Bunde anzuschließen. Die Zeitliche, die die Begründer des „Deutschen Vaterlandsbundes“ zunächst aufgestellt haben, sind folgende:

1. überall in Schrift und Wort da Fremdwörter zu vermeiden, wo gute deutsche Ausdrücke zur Verfügung stehen;
2. deutsche Erzeugnisse in allen Fällen zu bevorzugen, in denen die deutsche Industrie ihre Leistungsfähigkeit beweisen hat;
3. den Grundgedanken des „Deutschen Vaterlandsbundes“ in jeder angemessenen Form zu verbreiten und in Be-kanntheit zu bringen, indem darauf hinzuwirken, daß das deutsche Selbstbewußtsein gestärkt wird;
4. jede sich im bürgerlichen und gesellschaftlichen Leben findende Gelegenheit zu benutzen, um auch im Auslande die Wahrheit über das deutsche Volk und seine Weisens-art zu verbreiten;
5. beim Auslandsaufenthalt im Auslande keine Fremdwörter zu gebrauchen, sondern auch nach außen hin Deutscher zu bleiben;
6. soweit Beziehungen zu deutschen Presse bestehen, diese zu benutzen, um den Gedanken des „Deutschen Vaterlandsbundes“ in die weitesten Kreise zu tragen und Abhandlungen, die der Bund später herausgeben wird, zu veröffentlichen;
7. sobald wie möglich mindestens 5 neue Mit-glieder aus Bekanntheit für den „Deutschen Vaterlandsbund“ zu werden, die gleichfalls die vor-erwähnten 7 Verpflichtungen einsehen.

Wer bereit ist, diese 7 Verpflichtungen zum Wohle unseres Vaterlandsbundes auf sich zu nehmen, wird gebeten, seine Beitrittsurkunde unter ausdrücklicher Anerkennung unserer Beiträge an Herrn Hans Weißbach, Köln/Reith, Trajan-straße 9, zu senden. Jeder Erhebung von Eintrittsgeld und von Beiträgen wird erst später eine eingehendere Grün-dungsversammlung beschließen.

Steinweg 2 herrschaftliche 5 Zimmerw., 1. 4. 15
Wohnung an 5 J. Mädchen, Bad, sofort oder später zu verm. Näheres + Or. Steinweg 10, part. links.
Kronprinzstr. 15 herrschaftliche 5 Zimmerw., 1. 4. 15
Wohnung an 5 J. Mädchen, Bad, sofort oder später zu verm. Näheres + Or. Steinweg 10, part. links.
Wohnungen in verschiedenen Preislagen zu ver-mieten. Näheres Wandbureau Ulfstr. 9.
Möbliertes Zimmer zu vermieten.
Dorotheenstr. 4, II.

Unser grosser Inventur-Ausverkauf

dauert fort
zu nochmals bedeutend herabgesetzten Preisen

- | | |
|---|---|
| Kleiderstoffe | Leib-Wäsche |
| Wollstoffe und Alpakas schöne Farben, für Blusen und Kleider, früher M. 1.80, jetzt p. Mr. 90 75 Pf. | Hemden, Serie I, aus prima Hemden, Tuch mit schöner Stickerei, zum Aussuchen p. Stück M. 1.40 1.30 |
| Serge und Popeline reine Wolle, spottbillig, für Konfirmanden-Kleider M. 1.60 1.25 1.10 | Hemden, Serie II, prima Renforce mit schöner Stickerei, früherer Wert bis M. 3.00 jetzt M. 1.70 1.50 |
| Woll-Voile 110 cm br., moderne Farben, früherer Wert bis M. 1.75 1.25 | Beinkleider, Serie I, aus wirklich breiter Stoffen u. 95 Pf. |
| Karierte Kleiderstoffe reizend schöne Muster . . . pr. Mtr. M. 1.25 90 75 Pf. | Beinkleider, Serie II, Knie- und Bündchenhosen, vorzügliche Qualität . . . 1.40 |
| Kostümstoffe Karo, früh, Wert bis M. 4.00, jetzt M. 1.85 1.75 1.25 | |

- | | |
|---|---|
| Wäsche-Stoffe | Spottbilliges Extra Angebot! |
| Hemdentuch schön stark fädige Ware . . . 10 mtr. Coupon 3.20 | Sehr geeignet für unsere tapferen Soldaten im Felde. |
| Hemdentuch wirklich prima Qualität spottbillig 10 mtr. Coupon 3.90 | Einzelne Handtücher grau u. weiss korn und Drell zum Aussuchen 40 30 |
| Hemdentuch aus feinsten ägyptischer Baumwolle, angenehm. Hemdenst. 10 mtr. Noupon 4.60 | Einzelne Handtücher Gebild und Gerstenkorn 50 30 |

Geschw. Wolff, Leipzigerstr. 37, pt. gegenüber Hotel „Rotes Ross“.

Was der Soldat im Felde braucht!

Sehr wichtig für den Soldaten ist eine zuverlässige **Taschenlampe** mit Dauerbatterie und wenn sie schon vorhanden ist, sollte von Zeit zu Zeit eine ungeladene Dauerbatterie, 125 Ohmm schwer, Preis 45 Pf., beigelegt werden. Ferner kräftige **Spitzenstricker** mit auswechselbaren Stricken von 1.65, 2.00 und 2.50. **Wundenfeuerzeuge** zum Auslösen der Wunde und Jodine, Säulen der Wund und Wunde, Preis 30, 20, 60, 75 bis 1.50. Gute **Zahnenweisser** mit heiligeren Rängen und Korkzieher von 95 bis 4.00. **Warme Flüße** behält jeder Krieger bei Benutzung unserer **Trichterwasser**, Bar 30 Pf. **Geldbeutel** zu empfehlen sind **Stoffbeutel-Zahnenweisser**, 10 Stück 10 Pf., zu **Reisekoffern** frei zu versenden. **Wunden** ist nach ein **Zahnenweisser** sehr notwendig. Mittels dieses Zahnenweissers kann jedes Wasser unbedenklich genossen werden. Preis 2.25.

Vorfelung folgt.
Große Sonderabteilung in Liebesgaben.

C. F. Ritter, Halle a. G., Leipzigerstraße 90.

Tüchtiger Schlosser, der mit Dreihand und elektrischen Anlagen Beschäftigt ist, ist für dauernd gesucht. Angebote mit Wohnforderung bei freier Wohnung, Zeugnisabschriften unter U. N. 5922 an Rudolf Mosse, Halle a. S., erbeten.

Gärtner. Gehalt: Freie Station und 20. 50.— bar. Meldung mit Zeugnisabschriften an den Direktor der **Landeserziehungsanstalt** in Burg b. M.

Alleinverkauf unserer Zeitschrift auf Straßen und in Verkaufsstellen usw. wird für sofort eine **gewandte Persönlichkeitskraft** gesucht. Offerten an Verlag „Das Banner“, Leipziger Illustrations-Verlagsgesellschaft, Königsstr. 27.

Lehrling mit guter Schulbildung kann sofort oder später eintreten.
Heinrich Hothan, Hof-Muffelwägen-Gambler, Gr. Ulrichstr. 28.

Hiesige größere **Verkaufsgesellschaft** sucht für ihr Direktionsbüro zum 1. April 1915 **Lehrling** mit guter Schulbildung. Offert. unter B. C. 5749 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.

Lehrling mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, wird für ein Lad., Farb- und Drogen- u. Groß- u. Geschäft gegen monatl. Vergütung v. 1. 4. 1915 gesucht. Angebote unter R. 1677 an die Exped. d. Zig. erbeten.

Lehrling mit guter Schulbildung findet in unserem **Modewaren- und Konfektions-Geschäft** bald ev. spät. Stellung. **Brunner & Benjamin** Gr. Ulrichstr. 22/23.

Lehrling mit einjährig. Zeugnis per 1. April gesucht.
Friedr. Liebau, Kolonialwaren engros.

weibliche.

Kräftiges Mädchen vom Ende 1. Februar gesucht **Julius Kühnstr. 4, 1. Trepp.**

Seit Jahren zahlr. älterhöche Preise 1. gerag. **Herrenkleider,** **Fahnhwerk,** sowie ganze **Reifenwerk, Maschinen,** **Bei Bestellung durch Postkarte oder Telegramm Nr. 4889. Komme sofort auch außerhalb.**

Ein- und Verkaufshaus 22 Schüllershof 22, am Marktplatz. **Renner.**

Trauer-Hüte in grosser Auswahl. **Petzsche & Deikers** Leipziger Str. 14.

Verloren! am Freitag gegen Abend von der Zehnthofstraße bis zum Bahnhof **eine wertvolle große Berte** als Döring getragen. Gegen Belohnung abzugeben **Februarstr. 1, I.**

Wertpapiere verloren. Die Mäntel zu einer größeren Anzahl Aktien sind zwischen dem 13.—22. Dezember verloren. Wer die Mäntel, die ohne Coupangebogen, daher für den Finder wertlos sind, wieder herbeibringt, bekommt gute Belohnung. Zufrieden unter B. T. 5927 durch **Rudolf Mosse, Brüderstraße 4,** erbeten.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Mittelung. Heute wurde uns zu unserer grössten Freude ein **gesundes Söhnchen** geboren. Halle a. d. S., Lindenstr. 59, I., den 8. Januar 1915.
Dr. C. Kessler und Frau Martha geb. Freitag.

Den Heldenrat für Kaiser und Vaterland fand am 6. Dezember auf dem östlichen Kampfgelände unser liebes Mitglied
Erich Fischer, Leutnant d. R. im Reserve-Inf.-Regt. 217, II. Komp. Wir haben einen lieben und treuen Kameraden verloren. Sein Andenken werden wir in hohen Ehren halten.
Hallescher Ruder-Club. Der Vorstand.

Nach wochenlangem, bangem Harren erhielten wir heute die überaus schmerzliche Nachricht, dass unser einziger, innigstgeliebter Sohn, mein herzenguter Bruder, mein unvergesslicher Schwager, **der Seminarist Rudolf Ebers,** Kriegsfreiwilliger im Res.-Inf.-Regt. Nr. 231, am 22. November (Sonntag) v. Js. beim nächtlichen Sturmangriff bei Rzgow in Russisch-Polen in treuer Pflichterfüllung in seinem fast vollendeten 21. Lebensjahre den Heldenrat für König und Vaterland gefunden hat. Mit ihm ist ein edler Charakter, ein hoffnungsvolles Leben dahingegangen. Halle a. d. S., den 8. Januar 1915.
In tiefstem Schmerz:
Ludwig Ebers und Frau geb. Bartels, Käthe Lehmann geb. Ebers, Georg Lehmann.
Wir bitten von Trauerbesuchen Abstand zu nehmen.

Am 11. November starb kampfesfreudig den Heldenrat für Kaiser und Reich bei Langemark unser herzenguter, innigstgeliebter, einziger, hoffnungsvoller Sohn und guter Bruder
stud. jur. Hellmuth Schwabe, Kriegsfreiwilliger im Gren.-Reg. Friedrich Carl Nr. 12, in der Blüte seiner 20 Jahre. Die Freude und der Stolz unseres Lebens ist dahin. Er war so schreibt das Regiment, ein ausserordentlich tapferer Soldat, die ganze Kompanie wird von so tapferen Krieger im hohen Angedenken behalten.

An demselben Tage, an welchem wir nach langem Warten die traurige Kunde von dem Tode unseres guten Sohnes und Bruders erhielten, ist unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, **Frau Wilhelmine Ulich geb. Schröter** im 83. Lebensjahre sanft entschlafen. Halle a. S., den 8. Januar 1915.
In tiefstem Schmerz:
Prof. Dr. C. Schwabe, Frau Helene Schwabe geb. Ulich, Hildegard Schwaba.
Die Trauerfeier für die lieben beiden Verstorbenen findet am Sonntag, den 10., um 2 Uhr in der Kapelle des Nordfriedhofes statt.
Beileidsbesuche dankend verboten.

Heute Abend entschlief unsere liebe Schwester und Tante **Frau Rosalie Burkhardt geb. Kurth** im 75. Lebensjahre.
Frau Finkgräbe, Frau Wendenburg, Familie Mohr, Familie Köhn.
Kranzspenden und Beileidsbesuche dankend verboten.

Die Einschreibung unseres lieben Verstorbenen findet Montag 2 Uhr in Leipzig statt.
Familie Voigt, Yorkstraße 6.

Verkauf. der Arbeitsstätte der Ex. Stadtmission Weidenplan 4. Telefon 1036, von 12-2 geschlossen, 1 Nach 4 Uhr. 10 Jahre 4 Mr., 30 Jahre 11.50 Mr., rest. im Haus. Nur eines Mierenholt.

Zu verkaufen. Grundstücke.

Villa. großer Garten, Stellung, Nähe von Halle, nahe Italien, 10 Zimmer, Loggia, Veranda, Panoptikum, elektrisches Licht, Bad, Saubere, Wasserversorgung, billig zu verkaufen oder zu vermieten. Schloß Gutz bei Cöthen i. Anb.

Kaufgesuche. Grundstücke.

Wohnhaus im Mühlenweg höchstens 3 Wohnungen zu kaufen gesucht. Preis, Mietersatz und Angebote unter B. F. 5915 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.

Geldverkehr.

1. Hypothek von 30000 Mark auf ein neues Grundstück in besserer Lage (Wert 110 000 Mr.) gesucht. Angebote u. Anz. Soan die Exped. d. Zig. erbeten.

Vermietungen.

Möbl. Zimmer sof. od. sp. zu vermieten. **Ballenastraße Nr. 1, III. Stg.**

Pension in ruhiger Lage, nahe dem Bahnh. Hof, 33 hauptpostlagernd Bitterfeld.

Mietsgesuche.

Dame sucht Wohn. in ruh. Haus u. 1. 4. in 1. od. 2. Et. 2 Et. 3. Et., 4. Et. m. Preis u. Z. 1710 an die Exped. d. Zig. Nähe Magdeburgerstr. 1000.

Möbl. Zimmer, separat, ungefüllt, Nähe Liebesplatz—Leipziger Turm, gesucht. Offerten mit Preisangebots unter J. 1714 an die Exped. d. Zig.

Offene Stellen. Männliche.

Per sofort tüchtiger **Monteur** für Hausinstallation und Preisleistung gesucht, sowie ein Hilfsmonteur. Zu erfragen in der Exped. d. Zig.

Wertpapiere verloren. Die Mäntel zu einer größeren Anzahl Aktien sind zwischen dem 13.—22. Dezember verloren. Wer die Mäntel, die ohne Coupangebogen, daher für den Finder wertlos sind, wieder herbeibringt, bekommt gute Belohnung. Zufrieden unter B. T. 5927 durch **Rudolf Mosse, Brüderstraße 4,** erbeten.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Mittelung. Heute wurde uns zu unserer grössten Freude ein **gesundes Söhnchen** geboren. Halle a. d. S., Lindenstr. 59, I., den 8. Januar 1915.
Dr. C. Kessler und Frau Martha geb. Freitag.